

**Geschäftsbericht  
2011**

*Debeke*

---

# Bericht über das Geschäftsjahr 2011

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2012

*Debeka*

Pensionskasse Aktiengesellschaft

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

Internet: [www.debeka.de](http://www.debeka.de)

E-Mail: [unternehmenskommunikation@debeka.de](mailto:unternehmenskommunikation@debeka.de)

---

### Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.186.111
versicherte Personen insgesamt	4.649.258
pflegepflichtversicherte Personen	2.299.500

### Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.439.980
Versicherungssumme	101.763 Mio. EUR

### Pensionskasse AG

Verträge	58.327
Versicherungssumme	1.460 Mio. EUR

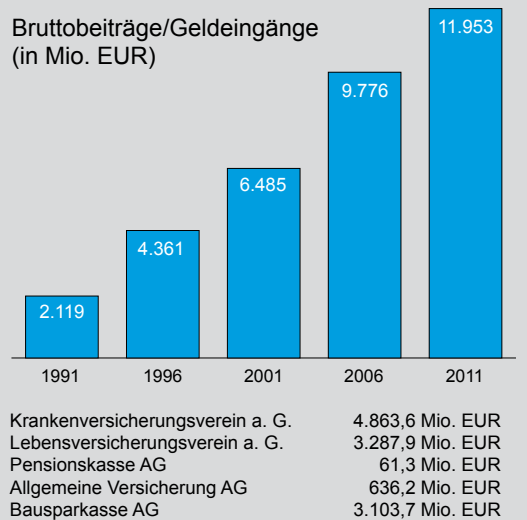
### Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.841.488
Haftpflichtversicherungen	1.240.094
Sachversicherungen	1.387.689
Rechtsschutzversicherungen	366.054
Krafftahrtversicherungen	747.246
Reiseversicherungen	12.599
insgesamt	5.595.170

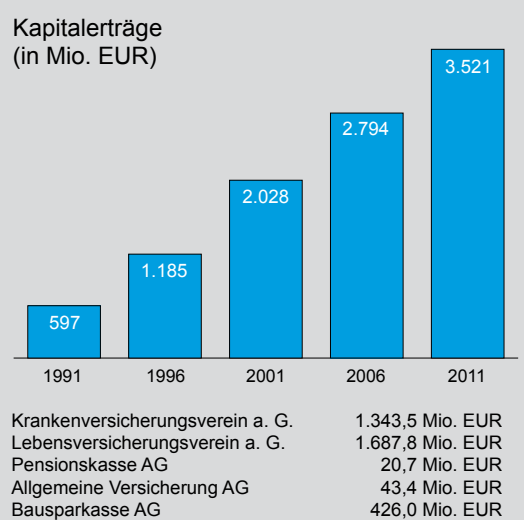
### Bausparkasse AG

Verträge	941.917
Bausparsumme	18.818 Mio. EUR

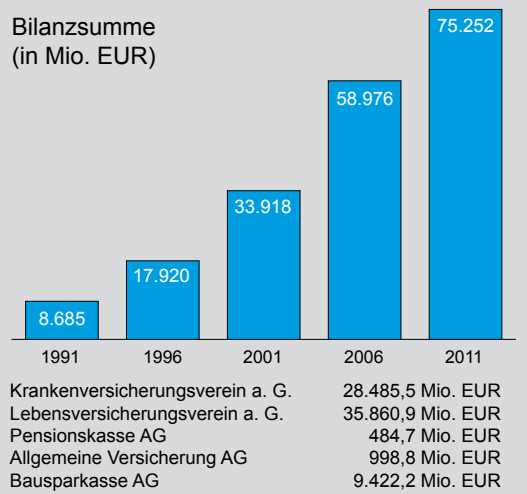
Bruttobeiträge/Geldeingänge  
(in Mio. EUR)



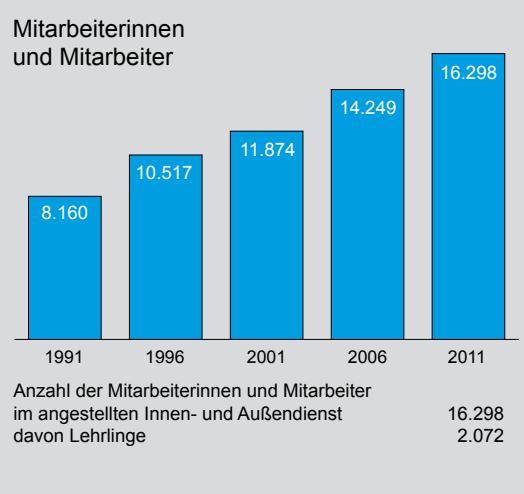
Kapitalerträge  
(in Mio. EUR)



Bilanzsumme  
(in Mio. EUR)



Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter



---

	Seite
<a href="#">Lagebericht</a>	4
Jahresergebnis	4
Marktsituation	4
Geschäftsverlauf	5
Neuzugang, Bestand	6
Beiträge, Leistungen, Kosten	6
Kapitalanlagen und -erträge	7
Überschuss und Gewinnverteilung	7
Beziehungen zu Konzernunternehmen	8
Personal und Soziales	8
Chancen der künftigen Entwicklung	9
Risiken der künftigen Entwicklung	9
Ausblick	13
 <a href="#">Bewegung des Bestands</a>	 14
 <a href="#">Jahresbilanz</a>	 16
 <a href="#">Gewinn- und Verlustrechnung</a>	 22
 <a href="#">Anhang</a>	 25
Allgemeines	25
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	26
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	28
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Latente Steuern	32
Persönliche Aufwendungen	33
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	33
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2012	35
Berechnungsgrundlagen	44
Tarifübersicht	47
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III	48
Mitglieder des Aufsichtsrats	50
Mitglieder des Vorstands	51
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Aufsichtsrats	53
 <a href="#">Übersicht über die Geschäftsentwicklung</a>	 54

---

## Jahresergebnis

Das zehnte Geschäftsjahr der Debeka Pensionskasse AG verlief zufrieden stellend. Trotz der schwierigen Marktsituation war es gekennzeichnet durch eine erneute Bestandsausweitung und einen Anstieg der Beitragseinnahmen. Diese Entwicklung wurde begleitet von hohen Erträgen aus den Kapitalanlagen und einer wiederum hohen Zuführung zur Deckungsrückstellung. Insgesamt ergab sich so eine gestiegene Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und ein zum Vorjahr unveränderter Jahresüberschuss.

## Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) belief sich der gesamte Neuzugang der Pensionskassen im Jahr 2011 auf rund 194.200 Verträge (+11,7 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte rund 191 Millionen Euro (+16,7 %), der Einmalbeitrag betrug 118 Millionen Euro (+6,0 %). Die Versicherungssumme beziehungsweise die zwölffache Jahresrente im Neuzugang lag bei 4,10 Milliarden Euro (+16,7 %). Die neu geworbene Beitragssumme stieg von 4,55 Milliarden Euro auf 5,38 Milliarden Euro.

Für den Bestand ergab sich eine Anzahl von 3,50 Millionen Verträgen (+3,5 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 2,76 Milliarden Euro (+1,1 %). Die Versicherungssumme beziehungsweise die zwölffache Jahresrente erhöhte sich von 67,69 Milliarden Euro auf 68,72 Milliarden Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,81 Milliarden Euro (+0,8 %).

## Geschäftsverlauf

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Pensionskasse bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Pensionskasse 2011	Debeka Pensionskasse 2010	Branche 2010
Eigenkapitalquote	60,9 ‰	69,1 ‰	41,3 ‰
Gesamtüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	10,5 Mio. EUR 17,1 %	9,4 Mio. EUR 15,6 %	927,5 Mio. EUR 15,8 %
Zuführung zur RfB * im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB *	260,6 %	250,5 %	107,6 %
RfB * im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	43,7 %	35,0 %	31,6 %
freie RfB * im Verhältnis zur gesamten RfB *	47,9 %	36,2 %	—
Stornoquote (gemessen an Verträgen)	1,6 %	1,4 %	2,7 %
Verwaltungskostenquote	2,4 %	2,4 %	2,3 %
Abschlusskostenquote	3,2 %	3,0 %	3,2 %
Nettoverzinsung	4,7 %	4,8 %	4,6 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,8 %	4,9 %	4,3 %
Beitragssumme des Neugeschäfts, davon	98,6 Mio. EUR	99,2 Mio. EUR	4.549,8 Mio. EUR
a) laufende Beiträge	98,6 Mio. EUR	99,2 Mio. EUR	4.442,9 Mio. EUR
b) Einmalbeiträge	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	106,9 Mio. EUR

\* Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Infolge des jungen Versicherungsbestands ist im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung deutlich gestiegen. Daher ist die Eigenkapitalquote trotz erhöhtem Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Ebenfalls bedingt durch den jungen Bestand wuchs die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen deutlich. Der freie Teil der RfB konnte wegen der günstigen Überschussituation weiter erhöht werden.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden klar erfüllt, die aufsichtsrechtlichen Stresstests hat die Debeka Pensionskasse bestanden.

Die versicherungstechnischen Passiva sind durch qualifizierte Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens überdeckt.

Die Stornoquote (berechnet nach der Anzahl der Verträge) lag weiter auf niedrigem Niveau und damit deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

## Neuzugang, Bestand

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 2.761 Verträge (Vorjahr: 3.053) neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 98,6 Millionen Euro (Vorjahr: 99,2 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1.936 auf 58.327 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 61,5 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 60,6 Millionen Euro) und einer zwölffachen Jahresrente von 1.459,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.431,7 Millionen Euro). Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 14 und 15 dargestellt.

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene und sofort beginnende Leibrentenversicherungen und als Ergänzung die Hinterbliebenenrenten- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

## Beiträge, Leistungen, Kosten

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 61,3 Millionen Euro. Damit sind sie um 1,4 Millionen Euro höher als im Vorjahr (59,9 Millionen Euro). Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 65,8 Millionen Euro (Vorjahr: 64,3 Millionen Euro) zugeführt.

Für die Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 9,4 Millionen Euro (Vorjahr: 8,3 Millionen Euro) zugewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen geringfügig um 2,8 % auf 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro). Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich von 3,0 Millionen Euro im Jahr 2010 auf nunmehr 3,1 Millionen Euro.

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2010 konnten in den Bereichen Kapitalerträge und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Überschüsse erwirtschaftet werden. Das Risikoergebnis war aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Beiträge nicht mit der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, negativ. Für das Jahr 2011 sind vergleichbare Ergebnisse aus den überschusswirksamen Faktoren zu erwarten. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2011 lagen aufgrund späterer Abgabefristen noch nicht vor.

## Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher wird überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität investiert.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kapitalanlagen auf 462,1 Millionen Euro (Vorjahr: 394,8 Millionen Euro).

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	497,5	0,1	388,8	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen	86.194,6	18,7	88.771,2	19,3
3. Namensschuldverschreibungen	218.801,8	47,3	222.665,6	48,5
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.791,6	33,3	144.541,9	31,5
5. übrige Ausleihungen	1.810,9	0,4	1.808,2	0,4
6. andere Kapitalanlagen	1.000,0	0,2	1.000,0	0,2
insgesamt	462.096,4	100,0	459.175,7	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Pensionskasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 20,7 Millionen Euro (Vorjahr: 17,8 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 20,2 Millionen Euro (Vorjahr: 17,2 Millionen Euro).

## Überschuss und Gewinnverteilung

Der Jahresüberschuss belief sich auf 1.052.631,58 Euro. Davon wurden 52.631,58 Euro in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug 1.720.000,— Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 1.000.000,— Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen und 720.000,— Euro auf neue Rechnung vorzutragen.



## Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung, der Debeka Bausparkasse, der Debeka Zusatzversorgungskasse, der prorente-Debeka Pensions-Management und Kooperations-GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

## Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2011 waren 15.834 (Vorjahr: 15.598) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.840 (Vorjahr: 8.822) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner beschäftigt die Debeka Versicherungsgruppe 2.072 (Vorjahr: 1.985) Lehrlinge. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und flexible Arbeitszeiten. Im Jahr 2010 erhielt die Debeka-Hauptverwaltung das Zertifikat zum „audit berufundfamilie®“, mit dem ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigt wird.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2011 danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

---

## Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den gesetzlichen Alterssicherungssystemen sind die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sehr sinnvolle Form der betrieblichen Altersversorgung. Sie hat daher weiterhin Wachstumschancen.

Die Versicherungsprodukte der Debeka Pensionskasse genießen am Markt eine hohe Wertschätzung und erzielen bei unabhängigen Vergleichstests Bestnoten. Im Vergleich der stärksten Wettbewerbspensionskassen der Zeitschrift FOCUS-MONEY (Ausgabe 13/2011) belegte die Debeka Pensionskasse den ersten Platz.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationelle Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge und -leistungen basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten) und biometrischen Wahrscheinlichkeiten (zum Beispiel Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit) zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

### Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagestruktur hinsichtlich Zinszahlungs- und Fälligkeitsterminen weitgehend kompensiert. Währungsrisiken existierten am Bilanzstichtag nicht.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2011 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

#### Aufteilung hinsichtlich des Ratings \*:

	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
AAA	202.794,1	43,9	217.545,2	47,4
AA	86.125,6	18,6	90.603,7	19,7
A	142.236,3	30,8	125.415,1	27,3
BBB	21.630,4	4,7	18.222,3	4,0
BB-C	9.310,0	2,0	7.389,4	1,6
insgesamt	462.096,4	100,0	459.175,7	100,0

\* Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

#### Aufteilung hinsichtlich der Besicherung beziehungsweise Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	122.322,3	26,5	129.038,1	28,1
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	128.436,7	27,8	139.860,5	30,5
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	60.607,4	13,1	47.988,4	10,4
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	138.918,9	30,1	131.466,8	28,6
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	8.502,7	1,8	7.624,9	1,7
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	3.308,4	0,7	3.197,0	0,7
insgesamt	462.096,4	100,0	459.175,7	100,0

Neben der internen Überwachung der Kapitalanlagerisiken durch ein fortlaufendes Kapitalanlagecontrolling steht durch den aufsichtsrechtlichen Stresstest, der von der Gesellschaft erfolgreich absolviert wurde, im Rahmen pauschaler Annahmen zu Marktwertveränderungen ein weiteres Kontrollinstrument hinsichtlich der Risikoexposition zur Verfügung.

Aufgrund ihrer vorsichtigen Kapitalanlagestrategie war die Debeka Pensionskasse im Geschäftsjahr 2011 von den Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise nicht wesentlich berührt. Der Anlagenbestand enthält nur in sehr geringem Umfang Anleihen der betroffenen Staaten. Eine Wertberichtigung war nur zu einer Griechenland-Anleihe erforderlich. Diese wurde in Höhe von 50 % vorgenommen. Die übrigen im Bestand befindlichen Anleihen der betroffenen Staaten haben durch ein Rating im Investmentgradebereich weiterhin keinen Anlass zu einer Wertberichtigung gegeben. Der Kapitalanlagenbestand enthält darüber

---

hinaus auch Emissionen von ausländischen Kreditinstituten, die nationale Rettungsmaßnahmen hochverschuldeter Staaten in Anspruch nehmen. Eine exakte Erhebung des Umfangs ist in Ermangelung eines öffentlichen Registers nicht möglich. Die Anlagen dieser Emittenten stehen hinsichtlich der weiteren Bonitätsbeurteilung unter einer besonderen Beobachtung, um frühzeitig ungünstige Entwicklungen erkennen zu können.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

#### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Eine Compliance-Organisation der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. In Arbeitskreisen unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren unter anderem die mit Compliance-Funktionen betrauten Verantwortlichen (zum Beispiel zu Datenschutz, Geldwäschebekämpfung, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Außerdem wird dadurch sichergestellt, dass neue Verhaltensanforderungen abteilungsübergreifend bekannt gemacht und umgesetzt werden. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

### **Solvency II**

Solvency II ist ein europäisches Reformprojekt zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht in Europa. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern in Europa zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene begann die Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA).

Eine hierfür eingesetzte Projektgruppe setzt die europäischen und nationalen Vorgaben termingerecht um und begleitet die Einbindung in die Unternehmensorganisation.

Die Anwendung neuer Solvenzvorschriften für Pensionskassen sollte – um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden – erst gemeinsam mit der Einführung analoger Vorschriften für sämtliche Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung erfolgen. Es ist zu begrüßen, dass der Regierungsentwurf für das 10. VAG-Änderungsgesetz diesem Anliegen Rechnung trägt. Generell würde es durch Solvency II in seiner derzeit vorgesehenen Ausgestaltung jedoch erheblich erschwert, langfristige Zinsgarantien anzubieten. Daher sollten Änderungen am Regelwerk erfolgen, um zu vermeiden, dass langfristige Altersvorsorgeprodukte erheblich teurer werden oder im Extremfall gar nicht mehr angeboten werden können.

### **Fazit**

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Pensionskasse gefährdenden Risiken erkennbar.

---

## Ausblick

Die Entwicklung der Pensionskassen wird auch in Zukunft vom steigenden privaten Absicherungsbedarf geprägt sein. Die demographische Entwicklung und die längere Lebenserwartung werden keine Leistungsausweitungen in den gesetzlichen Alterssicherungssystemen zulassen. Vor diesem Hintergrund wird weiterhin ein guter Neuzugang erwartet. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden die geschäftliche Entwicklung nach wie vor positiv beeinflussen.

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die für das angelaufene Geschäftsjahr prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Auch für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus ist für das Geschäftsjahr 2012 von einer geringfügig niedrigeren Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Sie wird voraussichtlich weiterhin deutlich über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Versicherungsbestands liegen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden auch weiterhin klar erfüllt.

Die Debeka Pensionskasse geht von einer nach wie vor mindestens marktkonformen Entwicklung der Beitragseinnahmen aus. Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein gutes Jahresergebnis erwarten.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) über die Zulässigkeit der geschlechtsdifferenzierten Kalkulation von Versicherungsprodukten („Unisex-Urteil“) auf die Pensionskassen hat. Gemäß den Leitlinien der Europäischen Kommission zur Anwendung der Richtlinie 2004/113/EG ist das Urteil auf die betriebliche Altersversorgung nicht anwendbar. Die bereits bestehende Richtlinie 2006/54/EG für den Bereich Arbeit und Beruf verlangt für das Entgelt von Mitarbeitern bereits gegenwärtig die Gleichbehandlung der Geschlechter und war bislang nur auf die nicht versicherungsmäßig ausgestalteten Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung anwendbar. Unklar ist daher die Anwendung dieser Richtlinie vor dem Hintergrund der durch das „Unisex-Urteil“ nicht mehr anwendbaren Grundsätze für versicherungsmäßige Altersversorgungsprodukte. Daher ist eine künftige Anpassung der Rechtsvorschriften an eine geschlechtsneutrale Kalkulation der Leistung auch im Bereich der betrieblichen Altersversorgung mit versicherungsmäßiger Ausgestaltung nicht auszuschließen.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 sind darüber hinaus keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

**Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten EUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	27.602	28.687	62	40	92.448,86
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.334	1.427	34	27	60.613,27
2. sonstiger Zugang	58	95			620,76
3. gesamter Zugang	1.392	1.522	34	27	61.234,03
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	39	21	1		653,64
2. Beginn der Altersrente	34	24	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	1	4	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	2		7.301,28
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	382	495			
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	8	24	—	—	—
7. sonstiger Abgang	2	2			
8. gesamter Abgang	466	570	3		7.954,92
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	28.528	29.639	93	67	145.727,97
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	4.579	5.429			
2. in Rückdeckung gegeben					

**Bestand an Zusatzversicherungen**

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>			6.960	185.441.692,58
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>			6.879	185.856.298,99
davon in Rückdeckung gegeben				





Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			61.917,32		19.877,44
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			-,-	61.917,32	-,-
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				-,-	-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-			-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		-,-			-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	-,-		-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		497.500,00			497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		86.194.562,39			68.788.007,16
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-,-			-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	218.801.821,00				178.190.363,98
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.791.579,79				144.738.287,11
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	1.810.923,18	374.404.323,97			1.681.443,79
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-,-
6. Andere Kapitalanlagen		1.000.000,00	462.096.386,36		900.000,00

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	18.000.000,00			18.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	18.000.000,00		-,-
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß: § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 767.000,00 EUR (Vorjahr: 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	201.157,91			148.526,33
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	2.102.000,00	2.303.157,91		1.102.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.720.000,00	25.723.157,91	1.720.000,00
<b>B. Genussrechtskapital</b>			-,-	-,-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			250.000,00	250.000,00
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		916.551,49		829.203,04
II. Deckungsrückstellung		422.693.841,54		356.903.000,14
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		391.289,90		287.781,61
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		26.791.611,41		20.996.317,30
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	450.793.294,34	-,-
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		286.726,26	286.726,26	219.436,10
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-,-		771.648,06
II. Steuerrückstellungen		-,-		29.551,64
III. Sonstige Rückstellungen		10.000,00	10.000,00	10.000,00

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	462.096.386,36	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				286.726,26	219.436,10
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.058.926,34				2.028.876,66
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.639.078,90	6.698.005,24			3.470.341,75
2. Versicherungsvermittler davon: an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)		-,-			-,-
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	6.698.005,24		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			-,-		-,-
IV. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: 135.714,81 EUR) an Beteiligungsunternehmen: 1.641.137,28 EUR (Vorjahr: 1.089.677,86 EUR)			1.798.041,61	8.496.046,85	1.246.962,37
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			225.491,83		127.364,08
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.000.220,80		1.088.119,15
III. Andere Vermögensgegenstände			13.068,60	3.238.781,23	8.243,21
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.889.016,99		9.209.343,42
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			15.530,87	9.904.547,86	18.595,48

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	5.500.083,58			5.361.570,47
2. Versicherungsvermittlern	691.692,84			574.415,54
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 691.692,84 EUR (Vorjahr: 574.415,54 EUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	6.191.776,42		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon: konvertibel: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.408.755,81	7.600.532,23	1.198.880,30
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 138.176,57 EUR (Vorjahr: -,- EUR) aus Steuern: 1.509,74 EUR (Vorjahr: 1.517,09 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) gegenüber Beteiligungsunternehmen: 9.900,00 EUR (Vorjahr: 9.900,00 EUR)				

## Jahresbilanz

---

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Aktive latente Steuern				-,-	-,-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				644.402,64	-,-
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				<u>484.728.808,52</u>	<u>412.232.761,70</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 7. Februar 2012

Der Treuhänder:  
Oster

---

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten			65.097,78	130.431,17
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			484.728.808,52	412.232.761,70

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 6. Dezember 2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Koblenz, 7. Februar 2012

Der Verantwortliche Aktuar:

[Weber](#)

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		61.252.697,11		59.912.017,15
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-87.348,45	61.165.348,66	-233.245,37
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.116.301,39	2.856.068,81
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		-,-		-,-
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,-			-,-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.472.497,67	20.472.497,67		17.527.789,24
c) Erträge aus Zuschreibungen		155.777,24		244.222,76
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		44.500,00		6.407,51
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	20.672.774,91	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			5.828,43	16.039,49
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			1.210.182,12	1.602.486,24
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		3.931.364,30		2.383.759,38
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		103.508,29	4.034.872,59	-42.329,34
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-65.790.841,40		-64.278.309,07
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		25.736,40	-65.765.105,00	-15.416,98
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			9.404.183,26	8.297.966,29

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		3.114.275,92		3.004.098,39
b) Verwaltungsaufwendungen		1.487.459,05	4.601.734,97	1.447.482,78
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		94.303,52		56.466,48
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		424.000,00		499.200,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		-,-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	518.303,52	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			30.855,14	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			655.377,24	624.502,08
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.160.003,79	1.366.913,72
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		491.898,20		432.578,41
2. Sonstige Aufwendungen		576.262,39	-84.364,19	508.071,70
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	46.061,47 EUR			
(Vorjahr:	36.010,69 EUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.075.639,60	1.291.420,43
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		200.360,84
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		23.008,02		38.428,01
8. Sonstige Steuern		-,-	23.008,02	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			1.052.631,58	1.052.631,58



## Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	720.000,00
			1.772.631,58	1.772.631,58
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		52.631,58		52.631,58
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	52.631,58	-,-
			1.720.000,00	1.720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			1.720.000,00	1.720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag	720.000,00 EUR
Bilanzgewinn	1.720.000,00 EUR

## Allgemeines

Der Jahresabschluss 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

Das nicht federführende Konsortialgeschäft wird teilweise um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV), da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die Abrechnungen der federführenden Konsorten noch nicht vorliegen. Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Im Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### **Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte [Aktiva B. I.]**

Von dem Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

### **Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten [Aktiva B. II.]**

Die Bewertung der in diesen Posten enthaltenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die entsprechende Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 48 und 49 aufgeführt.

### **Kapitalanlagen [Aktiva C.]**

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 48 und 49 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung mit den Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- beziehungsweise Disagiobeträge.

Alle übrigen Kapitalanlagen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Zinsträgern handelt es sich nahezu ausschließlich um Anlagen aus dem Investmentgradebereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen. Die Ausnahme bildet eine Griechenland-Anleihe, die infolge eines erwarteten Schuldenschnitts zu 50 % wertberichtigt wurde. Außerdem musste bei einer über pari gekauften Anleihe und einem Schuldscheindarlehen eines ausländischen Ausstellers von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt wurden. Infolge der Änderung des § 341c HGB waren im Berichtsjahr bestandserhöhende beziehungsweise -vermindernde Umbuchungen von bestehenden Agien beziehungsweise Disagien notwendig. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.

Sämtliche Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums betrug 3.246.930,— Euro. Der Zeitwert belief sich auf 2.464.665,— Euro. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen und der Initialisierung des europäischen Rettungsschirms waren weitere Risikovorsorgen insofern nicht erforderlich.

Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile angesetzt.

Die im Geschäftsjahr 2010 vorgenommene Wertberichtigung der stillen Beteiligung und eines Namensgenussscheins wurde im Berichtsjahr aufgrund des Wegfalls einer Verlustbeteiligung wieder aufgelöst.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2011“ auf den Seiten 48 und 49 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen)

---

wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen ermittelt. Alle übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten bewertet.

Bei den Inhabergenußscheinen beträgt der gemäß § 285 Nr. 18 HGB anzugebende Zeitwert 388.750,— Euro. Der damit korrespondierende Buchwert beläuft sich auf 521.875,— Euro. Der entsprechende Buchwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 28.578.533,— Euro. Der Zeitwert beläuft sich auf 24.763.737,— Euro. Bei den Namensschuldverschreibungen steht ein Zeitwert in Höhe von 43.094.713,23 Euro einem Buchwert in Höhe von 52.424.226,57 Euro gegenüber. Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen steht ein entsprechender Zeitwert in Höhe von 73.804.127,53 Euro einem Buchwert in Höhe von 88.019.104,82 Euro gegenüber. Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen beträgt 497.305,55 Euro und korrespondiert mit einem Buchwert in Höhe von 500.000,— Euro. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen waren weitere Abschreibungen nicht erforderlich.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 401.469.340,47 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 398.931.855,66 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf -2.537.484,81 Euro.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]**

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 3.632,2050 Anteilen des DWS Vermögensbildungsfonds I, die mit dem Zeitwert ausgewiesen wurden.

#### **Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]**

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

#### **Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]**

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

#### **Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]**

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

#### **Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung steht teilweise im gemeinschaftlichen Eigentum (ideelles Mit-eigentum) mit anderen Unternehmen der Debeka-Gruppe. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,— Euro werden in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen, bei Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis 1.000,— Euro werden die Wirtschaftsgüter als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Alle übrigen Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe (drei bis fünfzehn Jahre) bewertet.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]**

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

#### **Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]**

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen sind zum Nennwert bewertet.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]**

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen wurden zeitanteilig abgegrenzt. Das unter diesem Posten erfasste Agio beläuft sich auf 2.100,72 Euro (Vorjahr: 2.220,67 Euro).

#### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]**

Der nicht über den Pensionsversicherungsverein abgesicherte Teil der Pensionsrückstellungen ist seit Dezember 2011 durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital angesetzt. Gutgeschriebene Überschussanteile sind noch nicht angefallen.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 1.479.564,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung von 835.161,36 Euro verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Pensionsrückstellung werden in den Erläuterungen zu Passiva G. I. gemacht.

Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der die Pensionsverpflichtung übersteigende Betrag des Deckungsvermögens wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

### **Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**

#### **Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]**

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

#### **Kapitalrücklage [Passiva A. II.]**

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich keine Veränderungen.

#### **Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]**

Der Stand zum 31. Dezember 2011 beträgt 201.157,91 Euro (Vorjahr: 148.526,33 Euro). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden wie im Vorjahr 52.631,58 Euro eingestellt.

---

**Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]**

Die Hauptversammlung hat 1.000.000,— Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf insgesamt 2.102.000,— Euro (Vorjahr: 1.102.000,— Euro).

**Bilanzgewinn [Passiva A. IV.]**

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 1.000.000,— Euro sowie dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr im Betrag von 720.000,— Euro.

**Nachrangige Verbindlichkeiten [Passiva C.]**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Die Ausgabe der Schuldscheindarlehen, die eine Laufzeit bis zum 21. Mai 2013 aufweisen und mit 4,95 % verzinst werden, erfolgte gemäß § 53c Abs. 3b VAG.

**Beitragsüberträge [Passiva E. I.]**

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft.

Im Eigengeschäft wurden bei Verträgen, bei denen die Versicherungsperiode mehr als einen Monat beträgt, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß den Vorgaben des entsprechenden BMF-Schreibens ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren die Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar.

**Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]**

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Mindestens wird gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV der jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert der Versicherung angesetzt. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 44 bis 46 gesondert dargestellt.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]**

Die Rückstellung wurde einerseits unter Berücksichtigung einer Spätschadenrückstellung und andererseits durch Erfassung der Beträge für Versicherungsfälle und Rückkäufe der Vorjahre und des Geschäftsjahres, die noch nicht ausgezahlt werden konnten, jeweils unter Berücksichtigung von Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist mit den Einzelbeträgen der bekannten Versicherungsfälle sowie mit den Erfahrungswerten für unbekannte Versicherungsfälle angesetzt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		20.996.317,30
Abgang im Geschäftsjahr		
Ausschüttung	492.587,76	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.116.301,39	3.608.889,15
		17.387.428,15
Zugang im Geschäftsjahr		9.404.183,26
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		26.791.611,41

#### Erläuterungen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV

von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	EUR
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.314.000,00
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	164.000,00
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven	107.000,00
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	563,95
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	-,—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	5.802.073,55
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	4.574.066,71
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	12.829.907,20

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2012 befindet sich auf den Seiten 35 bis 43 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds sind auf Seite 44 beschrieben.

---

### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird [Passiva F. II.]**

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die in Investmentanteilen angelegten Überschüsse einzelner Tarife, deren Bewertung mit dem Zeitwert der Verpflichtungen erfolgt, die dem Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentanteile entsprechen.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]**

Die Pensionsrückstellungen sind mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Zinssatz von 5,14 % (Stand Dezember 2011) angesetzt. Der allgemeine Gehaltstrend für den Vorstand wurde aus der Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,07 % abgeleitet. Darüber hinaus wurden individuelle Gehaltssteigerungen berücksichtigt, die sich aus unternehmensindividuellen Erfahrungswerten ergeben. Als Rententrend für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ebenfalls die Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,07 % zugrunde gelegt. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 271.859,97 Euro in voller Höhe gebildet.

Die Pensionsrückstellung wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (siehe Erläuterungen zu Aktiva I.).

### **Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]**

Den Wertansätzen der Einzelposten liegt der voraussichtliche Bedarf zugrunde.

### **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]**

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 84.588,61 Euro (Vorjahr: 65.367,86 Euro). Die Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]**

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]**

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]**

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	39.578.509,81	38.528.567,18
Kollektivversicherungen	21.674.187,30	21.383.449,97
insgesamt	61.252.697,11	59.912.017,15

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Gewinnbeteiligung.

### Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 28.736,33 Euro (Vorjahr: 192.616,89 Euro).

### Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen [GuV I. 8.]

In diesem Posten sind ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen enthalten.

### Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b Abs. 2 und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 424.000,— Euro vorgenommen worden.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## Latente Steuern

Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags sowie aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz – insbesondere bei den Rückdeckungsversicherungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – resultieren sowohl aktive latente Steuern in Höhe von 1.272.239,57 Euro als auch passive latente Steuern in Höhe von 176.760,95 Euro. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,175 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 410 % angesetzt.

Der Wert der passiven latenten Steuern wurde mit dem überwiegenden Betrag der aktiven latenten Steuern verrechnet. Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

## Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.117	1.925
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	158	135
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	34	71
6. Aufwendungen insgesamt	2.309	2.131

Die Bezüge des Vorstands betragen 157.874,53 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 38.086,80 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 19.932,84 Euro aus.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2012 erworbenen Anlagen 5.995.700,— Euro.

Die Debeka Pensionskasse ist gemäß §§ 124 ff. VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds hat auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung aufgebaut. Die zukünftigen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung. Für das Folgejahr ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 57.371,69 Euro.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 314.387,07 Euro. Zusätzlich hat sich die Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beträge. Unter Einschluss der gegebenenfalls oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.829.483,68 Euro.

Es bestehen somit sonstige Verpflichtungen in Höhe von 8.882.555,37 Euro. Diese setzen sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 6.053.071,69 Euro und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2.829.483,68 Euro zusammen.

Derzeit ist der Eintritt eines Sanierungsfalls für den Sicherungsfonds für Lebensversicherer nicht absehbar. Deshalb ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen.



## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2012

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versicherungen die folgenden, für die Zuteilung im Kalenderjahr 2012 geltenden Überschussanteile festgesetzt. Für den Altbestand, das heißt für Versicherungen, die vor dem 1. Januar 2006 abgeschlossen wurden, erfolgte die Festsetzung auf Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung.

### 1. Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

#### 1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

##### 1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezillmerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnungsmäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre, längstens die vereinbarte Beitragszahlungsdauer, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschuss
PA1, PA3	0,55 % *
HRZ zu PA3	0,55 % *
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	1,35 % *, **
HRZ zu EPA3, FPA3	1,35 % *, **
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	1,85 % *, **
HRZ zu PA3(01/07)	1,85 % *, **
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	1,85 % *, **
HRZ zu PA3(01/08)	1,85 % *, **
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	2,35 % *, **
HRZ zu PA3(01/12)	2,35 % *, **

\* Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter 12 Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz in den ersten fünf Versicherungsjahren auf:

Beitragszahlungsdauer	Tarife PA1, PA3, HRZ zu PA3	Tarife EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu EPA3, FPA3	Tarife PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/07), PA3(01/08)	Tarife PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), HRZ zu PA3(01/12)
unter 6 Jahren	0,00 %	0,30 %	0,80 %	1,30 %
6 Jahre	0,00 %	0,45 %	0,95 %	1,45 %
7 Jahre	0,00 %	0,60 %	1,10 %	1,60 %
8 Jahre	0,00 %	0,75 %	1,25 %	1,75 %
9 Jahre	0,10 %	0,90 %	1,40 %	1,90 %
10 Jahre	0,25 %	1,05 %	1,55 %	2,05 %
11 Jahre	0,40 %	1,20 %	1,70 %	2,20 %

\*\* Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz auf:

Tarif	für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2012 im 1. bis 5. Versicherungs- jahr befinden	für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2012 mindestens im 6. Ver- sicherungsjahr befinden
EPA1, EPA3 und HRZ zu EPA3	1,35 %	1,35 %
FPA1, FPA3 und HRZ zu FPA3	1,05 %	1,35 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und HRZ zu PA3(01/07), PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn bis zum 1. Dezember 2008	1,55 %	1,85 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn vom 1. Januar 2009 bis zum 1. Januar 2010	1,55 %	1,85 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn nach dem 1. Januar 2010 bis zum 1. Dezember 2010	1,15 %	1,85 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn vom 1. Januar 2011 bis zum 1. Juni 2011	0,75 %	1,65 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn vom 1. Juli 2011 bis zum 1. Dezember 2011	0,95 %	1,75 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12) und HRZ zu PA3(01/12) mit Versicherungsbeginn vom 1. Januar 2012 bis zum 1. März 2012	0,75 %	1,55 %

### 1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2012 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Versicherungsdauer eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2012 endende Versicherungen nach den Tarifen der Tarifgeneration 2002 (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, kann ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil gewährt werden, um einen Ausgleich dafür zu schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, niedriger festgesetzt wurde.

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2012 einen Schlussüberschussanteil erhalten, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlussüberschussanteile fällig werden.

Für alle Versicherungen (einschließlich HRZ), für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, kann bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2012 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende bestehen, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen.

Darüber hinaus erhalten alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2012 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn kann eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig werden.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2012 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Tarif	Schlussüberschuss		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablauffleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1, PA3	0	1,0 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
HRZ zu PA3	0	0,5 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	1,0 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0,5 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/08) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) nur Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Versicherungsbeginn bis zum 1.6.2008: Min (0,4 * Max(n – 10; 0); 12) Versicherungsbeginn vom 1.7.2008 bis zum 1.12.2008: Min (1,1 * Max(n – 10; 0); 33) Versicherungsbeginn vom 1.1.2009 bis zum 1.12.2010: Min (1,2 * Max(n – 10; 0); 36) Versicherungsbeginn vom 1.1.2011 bis zum 1.6.2011: Min (2,28 * Max(n – 10; 0); 68,4) Versicherungsbeginn vom 1.7.2011 bis zum 1.12.2011: Min (2,05 * Max(n – 10; 0); 61,5)	0	–	g (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/12) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12) und HRZ zu PA3(01/12) nur Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Versicherungsbeginn vom 1.1.2012 bis zum 1.3.2012: Min (2,46 * Max(n – 10; 0); 73,8)	0	–	g (n)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

$$g(n) = \text{Min}(0,47 * n; 4,7)$$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit, s = Beitragszahlungsdauer

\* Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, die Kapitalabfindung um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs erhöht.

## 1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ) können während des Rentenbezugs aus Hauptversicherung oder HRZ einen Zinsüberschussanteil erhalten. Zusätzlich kann für die Haupt- beziehungsweise Zusatzversicherung, die sich im Rentenbezug befindet, eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden. Außerdem können für aufgeschobene Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der Jahresrente festgesetzt. Außerdem können alle Versicherungen (einschließlich HRZ), die im Rentenbezug eine Todesfalleistung versichert haben, eine Sockelbeteiligung in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals für die versicherte Todesfalleistung beziehungsweise des maßgeblichen HRZ-Deckungskapitals erhalten, wenn die hauptversicherte Person nach Rentenbeginn während des Jahres 2012 stirbt.

Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Rente). Gleiches gilt für die Sockelbeteiligung, sofern der Versicherungsvertrag über deren Fälligkeitstermin hinaus fortbesteht, andernfalls wird sie bar ausgezahlt.

Tarif	Zinsüberschuss	Schlussüberschuss	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in %
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,25 %	–	j (m)
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,25 %	–	j (m)
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,05 %	–	j (m)
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	1,05 %	–	j (m)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,55 %	–	j (m)
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	1,55 %	–	j (m)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,55 %	0 %	j (m)
HRZ zu PA3(01/08), PS3V(01/08) (HRZ im Rentenbezug)	1,55 %	0 %	j (m)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	2,05 %	0 %	j (m)
HRZ zu PA3(01/12), PS3V(01/12) (HRZ im Rentenbezug)	2,05 %	0 %	j (m)

$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 4)$

m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer, Min = Minimum



## 2. Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

Versicherungen ohne laufende Beitragszahlung erhalten einen Todesfallbonus.

### 3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen können laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags erhalten. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach allen BUZ-Tarifen, außer Versicherungen, die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen haben, können bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge erhalten. Bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlusszahlungen gewährt werden.

Versicherungen mit einem Ansammlungsguthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen können bei Ablauf der Versicherung eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten, die in Prozent des Ansammlungsguthabens bemessen wird. Bei Tod der versicherten Person kann eine reduzierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, können zum Zuteilungsstichtag einen Zinsüberschussanteil (Zusatzrente) auf das Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der Jahresrente erhalten. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2013.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte für die Schlusszahlung sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2012 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

BUZ-Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung *	Schlusszahlung		Zinsüberschussanteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	3,85 %	5,00 %	25 %	0,3 %
04 fallend	15,00 %	3,85 %	10,00 %	25 %	0,3 %
04 steigend	10,00 %	3,85 %	15,00 %	25 %	0,3 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	3,85 %	5,00 %	35 %	0,8 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,85 %	5,00 %	30 %	0,8 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	3,85 %	5,00 %	25 %	0,8 %
18 fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	3,85 %	12,50 %	35 %	0,8 %
Berufskategorie B	18,75 %	3,85 %	11,25 %	30 %	0,8 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	3,85 %	10,00 %	25 %	0,8 %
18 steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	3,85 %	20,00 %	35 %	0,8 %
Berufskategorie B	12,50 %	3,85 %	17,50 %	30 %	0,8 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	3,85 %	15,00 %	25 %	0,8 %

BUZ-Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung *	Schlusszahlung		Zinsüberschussanteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
<b>BUZ(01/07)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	3,85 %	5,00 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,85 %	5,00 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	3,85 %	5,00 %	25 %	1,3 %
<b>BUZ-V(01/07) fallend</b>					
Berufskategorie A	22,50 %	3,85 %	12,50 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	18,75 %	3,85 %	11,25 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	3,85 %	10,00 %	25 %	1,3 %
<b>BUZ-V(01/07) steigend</b>					
Berufskategorie A	15,00 %	3,85 %	20,00 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	12,50 %	3,85 %	17,50 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	3,85 %	15,00 %	25 %	1,3 %
<b>BUZ(01/08)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	3,85 %	5,00 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,85 %	5,00 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D, F, G	20,00 %	3,85 %	5,00 %	25 %	1,3 %
<b>BUZ(01/09)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	3,85 %	5,00 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,85 %	5,00 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	3,85 %	5,00 %	25 %	1,3 %
<b>BUZ(01/12)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	3,85 %	5,00 %	35 %	1,8 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,85 %	5,00 %	30 %	1,8 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	3,85 %	5,00 %	25 %	1,8 %

\* Der Zinssatz, der bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile gewährt wird, setzt sich zusammen aus dem Rechnungszins und einem Ansammlungsüberschussanteil.

BUZ-Tarif	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf in % des Ansammlungsguthabens	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug in % der Jahresrente
Alle	f (n)	j (m)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n;10)) * \text{Min}(n;10) / n$$

$$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 4)$$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer

---

## 4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Zum Bewertungsstichtag werden die Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ermittelt. Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist der fünfte Tag des letzten Versicherungsmonats (beziehungsweise des letzten Monats der Aufschubzeit). Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von dem Verhältnis der über die letzten zehn abgelaufenen Versicherungsjahre zu bildenden Summe der Deckungskapitalien (und dem während dieser Versicherungsjahre eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen) zur Summe der Summen der entsprechenden Deckungskapitalien und Ansammlungsguthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Bei Rentenversicherungen, die von der Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven am Ende der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Versicherung vor dem Ende der Aufschubzeit durch Tod oder Kündigung fällig.

Nach gleichen Grundsätzen wird bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jährlich zum Jahrestag des Rentenbeginns sowie im Todesfall, sofern eine Todesfalleistung versichert ist, eine anteilige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven unabhängige Beteiligung (Sockelbeteiligung) festgelegt. Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als eine gegebenenfalls deklarierte Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Sockelbeteiligung gewährt.

## Berechnungsgrundlagen

### **Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds**

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilsfonds erfolgen für den Neubestand nach § 28 Abs. 7 RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf einzelvertraglicher Basis.

Genauer wird der Teil des Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlussdividenden nach § 28 Abs. 7a, der Teil des Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in der Aufschubzeit nach Abs. 7c, für die Sockelbeteiligung im Rentenbezug nach Abs. 7d und der Teil des Fonds für die Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Abs. 7b berechnet.

Für den Altbestand, das heißt für Versicherungsverträge, die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden, wird der Fonds gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung in gleicher Weise berechnet. Für die Teile des Fonds, die auf Schlussüberschussanteile, Schlussdividenden und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, entfallen, werden im Altbestand jedoch (wie im Gesamtgeschäftsplan vorgesehen) mindestens die Mittel, die zum 31. Dezember 2008 für diese Teile des Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebunden waren, bereinigt um entnommene Mittel für zwischenzeitlich abgegangene und für in den Rentenbezug gewechselte Versicherungen, angesetzt.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Altbestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,6 %, für Schlussdividenden 6,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,6 % und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 4,4 %.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Neubestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,1 %, für Schlussdividenden 5,9 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 2,9 % und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 4,4 %.

### **Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile**

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung (Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen)	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß Tafel DAV 2004 R Bestand (Gewicht 13/20) einerseits und Tafel DAV 2004 R B20 (Gewicht 7/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	3,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3, PS1U, PS3U	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß Tafel DAV 2004 R Bestand (Gewicht 13/20) einerseits und Tafel DAV 2004 R B20 (Gewicht 7/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	3,25 %
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/08), PS3V(01/08)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12)	DAV-Sterbetafel 2004 R	1,75 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/12), PS3V(01/12)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	3,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 17 und 18	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/08)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/09)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 2008 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: unternehmenseigene Tafeln, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln	2,25 %

Tarif	Ausscheideordnung (Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen)	Rechnungszins
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/12)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 2008 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: unternehmenseigene Tafeln, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln	1,75 %
Todesfall-Zusatzversicherungen	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

Tarif	Zillmersätze
PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS4U, FPS1U – FPS4U, PS4U(01/07)	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA1(01/08), PA3(01/08), PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12) gegen Einmalbeitrag	27,5 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) gegen laufende Beitragszahlung werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Bei aufgeschobenen Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (außer PA4(01/08)) gegen laufende Beitragszahlung werden bei einer Beitragszahlungsdauer von mindestens fünf Jahren Abschlusskosten in Höhe von 29 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- beziehungsweise rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus (jedoch für den Bonus ohne Zillmerung). Die übrigen Tarife werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, aus Geringfügigkeitsgründen aber nicht gesondert aufgeführt.

Für Beteiligungsverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, wurden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

## Tarifübersicht

Hauptversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung	2002	PA1 **, PA3 *
	2004	EPA1 **, EPA3 *
	2006	FPA1 **, FPA3 *
	2007	PA1(01/07) **, PA3(01/07) *, PA4(01/07) **
	2008	PA1(01/08) **, PA3(01/08) *, PA4(01/08) **
	2009	PA4(01/09) **
	2012	PA1(01/12) **, PA3(01/12) *, PA4(01/12) **
Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag	2002	PS1U **, PS2U **, PS3U *
	2004	EPS1U **, EPS2U **, EPS3U *, EPS4U
	2006	FPS1U **, FPS2U **, FPS3U *, FPS4U
	2007	PS1U(01/07) **, PS2U(01/07) **, PS3U(01/07) *, PS4U(01/07) *
	2008	PS3V(01/08), PS4V(01/08)
	2012	PS3V(01/12), PS4V(01/12)

Bei den Tarifen PA1 und PA3 kann eine Todesfall-Zusatzversicherung eingeschlossen sein.

\* Bei diesen Tarifen kann eine Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung eingeschlossen sein.

\*\* Tarife mit einer Todesfalleistung im Rentenbezug

Zusatzversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	—	HRZ
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2002	BUZ 03, BUZ 04
	2005	BUZ 17, BUZ 18
	2007	BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)
	2008	BUZ(01/08)
	2009	BUZ(01/09)
	2012	BUZ(01/12)
Todesfall-Zusatzversicherung	—	TZV



## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19	64	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—
5. Summe B.	19	64	—
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—	—	—
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	—	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	—	—	—
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	498	—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.788	20.903	—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	178.191	42.611	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	144.738	10.271	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	1.681	74	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	900	—	—
7. Summe C III.	394.796	73.859	—
insgesamt	394.815	73.923	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	21	62	62
—	—	—	—	—
—	—	21	62	62
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	498 *	389
3.213	—	284	86.194	88.771
—	—	—	—	—
2.000	—	—	218.802	222.666
1.078	—	140	153.791	144.542
—	—	—	—	—
—	56	—	1.811	1.808
—	—	—	—	—
—	100	—	1.000	1.000
6.291	156	424	462.096	459.176
6.291	156	445	462.158	459.238

\* ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 24 TEUR

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### Peter Greisler

Generaldirektor a. D.  
Münstermaifeld  
Vorsitzender

### Jürgen Rudolph

Direktor a. D.  
Koblenz  
stellv. Vorsitzender

### Dieter Berg

Versicherungskaufmann  
Debeka Versicherungsvereine a. G.  
Boppard

## Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue  
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 7. Februar 2012

**Debeka** Pensionskasse Aktiengesellschaft

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 27. April 2012

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

Schärtl  
Wirtschaftsprüfer

---

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 17 der Satzung erforderliche Abschlussprüfung führte die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Hamburg, durch. Diese hat den von ihr geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 27. April 2012 versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2011 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der hierzu von der Prüfungsgesellschaft gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Die Prüfungsgesellschaft hat in ihrem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 11. Mai 2012

Der Aufsichtsrat  
Peter Greisler  
Vorsitzender

## Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	versicherte Summe	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.527	8.355
2008	1.433.117	273.597	59.862	11.536
2009	1.410.527	341.063	59.668	14.510
2010	1.431.730	412.233	59.679	17.778
2011	1.459.897	484.729	61.165	20.673

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR		TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007
4.942	2,6	11.480	2008
7.126	2,5	16.011	2009
8.298	2,4	20.996	2010
9.404	2,4	26.792	2011



